

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

Tageblatt

für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Bernsdorf, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Kirchberg, Erlbach, Rangenberg, Falken, Rangenschorsdorf, Meinsdorf, Küstengrund zc.

Der „Hohenstein-Ernstthaler“ Anzeiger erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich abends mit dem Datum des folgenden Tages. Vierteljährlicher Bezugspreis bei freier Lieferung ins Haus Mk. 1.50, bei Abholung in der Geschäftsstelle Mk. 1.25, durch die Post bezogen (außer Bestellgeld) Mk. 1.50. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Geschäfts- und Ausgabestellen, die Aussträger, sowie sämtliche Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen. Als Extrablatt erhalten die Abonnenten jeden Sonntag das „Illustrirte Sonntagsblatt“. — Anzeigengebühr für die 6spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; im Reklameteil die Zeile 30 Pfg. Sämtliche Anzeigen finden gleichzeitig im „Oberlungwitzer Tageblatt“ Aufnahme. Anzeigenannahme für die am Abend erscheinende Nummer bis vormittags 11 Uhr, größere Anzeigen werden am Abend vorher erbeten. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt, jedoch nur bei abschließender Zahlung. Die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird möglichst berücksichtigt, eine Garantie jedoch nicht übernommen. — Für Rückgabe eingekannter Manuskripte macht sich die Redaktion nicht verbindlich.

Nr. 185. Fernsprecher Nr. 151. Freitag, den 12. August 1910. Geschäftsstelle Bahnstr. 3. 37. Jahrgang.

Das 9—13. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen, sowie Nr. 34—38 des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1910 sind eingegangen und liegen 14 Tage lang im Rathause, Zimmer Nr. 2, zu jedermanns Einsicht aus. Ein Inhaltsverzeichnis dieser Gesetzblätter ist im Hausflur des Rathauses angeschlagen. Aus dem Inhalte sind hervorzuheben: Gesetz über das Pfandleihgewerbe in der vom 1. 9. ab gültigen Fassung, und Gesetz über die Landesbrandversicherungsanstalt.

Hohenstein-Ernstthal, den 11. August 1910.

Der Stadtrat.

Der Kulturkampf in Spanien.

Der Kampf des spanischen Ministerpräsidenten Canalsjas gegen Rom ist im Sande verlaufen. Zunächst ist man bei einem Waffenstillstande angelangt, dem ganz sicher in nicht ferner Zeit der endgültige Frieden folgen wird. Die gegenwärtige demokratische Regierung glaubte den Kampf gegen die Kirche aufnehmen zu müssen und hoffte auch bestimmt, aus diesem Kampfe als Sieger hervorzugehen. Frankreichs Beispiel hatte den Ministerpräsidenten zu seiner Kriegserklärung ermutigt. Er glaubte, was die französische Regierung erreichte konnte: die Trennung von Staat und Kirche, müsse auch ihm möglich sein. Hätte er genauer zugehört, so hätte es ihm nicht entgangen sein können, daß die Nachwehen des großen französischen Kulturkampfes noch hart genug nachwirken, und daß die der Kirche ergebene Seite der Republik heute noch nicht die Hoffnung auf Wiederherstellung der alten Zustände begraben haben. Jedenfalls hat die monarchistische Partei Frankreichs durch die infolge der Lösung der kirchlichen Frage erteilten Kreise einen gewaltigen Zuwachs erfahren.

Das spanische Volk in seinen breiten Massen steht der Kirche aber zunächst ungleich näher als das der Republik. In einem Kampfe gegen Rom konnte die Regierung in Madrid daher von vornherein nicht auf eine so starke Gefolgschaft rechnen, wie sie f. B. das französische Ministerium bei seinem Vorgehen fand. Andererseits ist es richtig, daß die jeder Vorstellung spottende Anzahl von Klöstern und geistlichen Kongregationen in Spanien die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hemmt und auch mangelhafte innerpolitische Schwierigkeiten verursacht. Auch ist es Tatsache, daß die kirchliche Partei in Spanien die stärkste Stütze an der Geistesfreiheit hat, mit der sie sich nicht und fällt.

Für die Regierung lagen daher triftige Gründe genug vor, ihre Stellung gegenüber dem starken kirchlichen Einflusse einer Revolution zu unterziehen.

Das erkannte auch König Alfonso an, der ein treuer Sohn der katholischen Kirche ist, indem er seinem Ministerpräsidenten Canalsjas noch vor seiner Abreise nach Paris und England Blankovollmacht zur Durchführung der gegen den Vatikan eingeleiteten Politik erteilte. Hätte der Vatikan gleichfalls das Schwert gezogen, hätte er seine zahlreichen Anhänger in Spanien zum Widerstande aufgefordert, dann wäre es zu einem heftigen Bürgerkriege gekommen, aus dem die Regierung nicht nur als Sieger, sondern die kirchlichen Institutionen, sondern auch über die kirchliche Bewegung in dem Falle hervorgegangen wäre, daß sich ihr Vertrauen auf die Zuverlässigkeit der Truppen gerechtfertigt hätte. Die Milde und Verhältnlichkeit des Papstes machten einen Stützpunkt durch die Anerkennung des Ministerpräsidenten Canalsjas. Er erhielt keine Gelegenheit zu einer großen Aktion, von der er sich einen Erfolg versprochen und versprochen konnte. Die Erhebung der Hunderttausende gegen die Politik der Regierung unterließ auf Befehl des Vatikans. Damit unterblieb ein blutiger Bürgerkrieg, damit endlich aber auch für Canalsjas die Gelegenheit, das Best so, wie er es wünschte, in die Hand zu bekommen. Obwohl Ueberzählungen auch heute noch nicht völlig ausgeschlossen sind, wird man doch im wesentlichen mit der Annahme das richtige treffen, daß die kirchlich-politischen Verhältnisse in Spanien trotz des gewaltigen Anlaufes, den die Regierung nahm, die alten bleiben werden.

Tagesgeschichte.

Eine bevorstehende Rundgebung Kaiser Wilhelms in Posen.

Kaiser Wilhelm begibt sich mit der Kaiserin am 20. d. M. nach Posen, wo der Kaiser die feierliche Eröffnung des neuerbauten königlichen Hofes vornehmen wird. Bei dieser Gelegenheit soll Kaiser Wilhelm vorhaben, eine Rede zu halten, deren Entwurf sorgfältig vorbereitet ist und deren

Inhalt, wie die „Post“ berichtet, den beiden Organen des B'n-truns, der „Germania“ und der „Köln. Volksztg.“ nicht gefallen dürfte.

Reichstags- und Landtagsinterpellationen über den Barenbesuch in Hessen?

Wie bei früheren Besuchen des russischen Barenpaars in Hessen sollen bekanntlich auch diesmal zum Schutze des Baren zahlreiche heilige Gendarmen zum Wachdienst bei Friedberg und Wolfershausen herangezogen werden. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll nun beim nächsten Zusammen-treten der zweiten heiligen Kammer die Regierung dahin interpelliert werden, ob die durch den verstärkten Wachdienst zum Schutze des Barenpaars entstehenden Mehrkosten von der Staatskasse getragen werden und ob es im Staatsinteresse liege, staatlich bezahlte Polizeibeamte ihrem Dienste an ihren Stationen zum Schutze eines ausländischen Fürsten zu entziehen. Dieser Interpellation soll bezüglich der herangezogenen Militärwache im Reichstage eingebracht werden. Die Bürgermeisterei Friedberg ist übrigens jetzt offiziell verständigt worden, daß das russische Kaiserpaar sowie kurze Zeit voraussichtlich auch der deutsche Kaiser, Gäste der Stadt Friedberg sein werden.

Verhaftung wegen Majestätsbeleidigung.

Der Redakteur Karpiński vom Geseherer Posenblatt „Bsch“ wurde, wie aus Posen gemeldet wird, wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Dem Verkauf der beiden deutschen Linien-schiffe an die Türkei.

Die Uebernahme der Schiffe durch die türkische Regierung bald folgen. Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, treten die verkauften Linienschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ und „Weißenburg“ schon am Freitag ihre Ankreise nach der Türkei an. Da sie nicht länger als höchstens eine Woche zu der Fahrt gebrauchen, auch wenn man das Anlegen an Zwischenstationen rechnet, werden sie schon Ende nächster Woche der Türkei zur Verfügung stehen. Um die Ueberfahrt von Wilhelmshaven nach der Türkei zu Auszubildeten zu benutzen, sind nach dem „Vol.-Anz.“ aus Konstantinopel 40 türkische Marineoffiziere und Matrosen am Mittwoch nach Deutschland abgereist. Weiter haben zwei 500 Tonnen große türkische Torpedoboote am Mittwoch Hohenau auf dem Wege nach Konstantinopel passiert. Dies sind die letzten für die Türkei in Danzig gebauten Boote.

Der neue Präsident des Deutschen Kriegerbundes.

An Stelle des verstorbenen Generals v. Spitz ist der Generalmajor a. D. v. Fied in Berlin laut „Berl. Ztg.“ zum Präsidenten des Deutschen Kriegerbundes ausersehen. Generalmajor v. Fied war zuletzt leitender Direktor der Gewehrfabrik von Bismarck und ist seit einiger Zeit Mitglied des Ausschusses dieser Gesellschaft. Vorher war er Oberst und Bezirkskommandant des Landwehrbezirks Hannover. In dieser Stellung arbeitete er hervorragend im Interesse des Deutschen Kriegerbundes.

Der Lohnkampf in der Werftindustrie.

nimmt schärfere Formen an. Die Staatsarbeiter von Bremen sind, wie angeführt, in den Ausstand getreten. Die Direktion des Stettiner „Pulver“ wird am heutigen Donnerstag eine größere Anzahl Arbeiter, etwa 3000, aussperren. Als Begründung gibt die Direktion in ihrem Maueranschlag folgendes an: „Die vereinigten Gewerkschaften der auf den Seeschiffswerften beschäftigten Arbeiter haben an die Gesamtgruppe deutscher Seeschiffswerften Forderungen gestellt, welche von dieser wegen der Lohnforderung und wegen der von der Arbeiterschaft beabsichtigten Eingriffe in die Betriebsleitung abgelehnt werden mußten.“ Auch auf der Flensburger Schiffswerft ist mit der Aussperrung begonnen worden.

Die bundesrätliche Bäckereiverordnung trägt schlimme Neuerpolitische Früchte.

die in Berlin bereits zur Reife gelangt sind, aber auch den andern Städten des Reiches nicht erspart bleiben werden. Durch die Verordnung, daß Bäckereien nicht im Keller liegen und die dafür nötigen Arbeitsräume nicht unter 3 1/2 Meter hoch sein dürfen, werden allein in Berlin 1800 Häuser betroffen, deren Bisher die einmal für Bäckereien eingerichteten, jetzt aber für unzulässig erklärten Räume zu erheblich niedrigerem Preise vermietet müssen. Der Ausfall beträgt im Durchschnitt 1882 Mk., der, zu 4 1/2, kapitalisiert, eine Entwertung jeder der in Frage kommenden Häuser um 30000 Mk. ergibt. Jeder der 1800 Berliner Hausbesitzer wird also 90 Mk. weniger Gemeindegrundsteuer zahlen, alle zusammen 162000 Mark. Da die Vermögenssteuer auf 80000 Mk. 15,80 Mk. ausmacht, so fallen in Summa auch noch 28440 Mk. städtische und staatliche Einkommensteuer weg. Das bedeutet für die sowieso schon in finanziellen Schwierigkeiten stehende Reichs-

Lehrjahre.

Roman von Emmy v. Borstede.

(Nachdruck verboten.)

„Sage mir alles Deinem Mann, mein Kind, er wird ein viel besserer Feldatze sein, als ich. Ein alter Junggeselle wie ich, nimmt manchmal mit den Schwächen schöner Frauen nicht die genügende Rücksicht“, entgegnete Wolf mit feinem Spott — „und Deinem Vorbilde, dem Mannweibe, oder wenn das milder klingt: der Amazone in Atwiel bitte ich zu bestellen, daß ich mir gefatte, ihr meine unterhänigsten Entschuldigungen zu Füßen zu legen, um übrigen aber hätte reifen müssen.“

Seine war blaß und gedrückt verstimmt, aber auch Lisa war dem Weinen nahe. Zimmer wenn sie gläubte endlich, endlich Wolfs sicher zu sein, entließ er wieder. Wie herrlich hätte sich alles in Lindenhof, bei dem häufigen Alleinsein anbahnen lassen und nun verließ der Graf sein Stammhaus in unerklärlicher Eile. Ja, es sah einer Frucht sehr ähnlich! Freilich, diese Eile hatte ihre Annäherungsversuche auch zu sehr übertrieben, so etwas verstimmt stets und nun erst eine empfindliche Natur wie den Grafen. „Lina der Papa wenigstens zu bewegen wäre, den Bruder in Berlin oder einem Ort festzuhalten, bis die Sache endlich zur Reife gelangt, aber in diesem einen Punkt war der sonst so gültige Graf Axel unbedingentlich hartnäckig und verblendet.“

Augenblicklich wollte Lindberg mit seiner Gemahlin in den bayrischen Bogen und war der Mittelpunkt einer vornehmen Gesellschaft, welche aus alten und neuen Freunden des Ehepaars bestand. Frau Amanda hatte kaum einen Gedanken für ihre ferneren Kinder übrig. Andrea stand ihr stets fern, niemals aber ferne, als seit ihrer Verheiratung, und Lisa war in den besten Händen, erst bei den Brüdern und nun in Lindenhof.

Da wäre es übertriebene Sentimentalität, von der sie so wie so keine Freundin war, sich mit Gedanken um die Fernen zu plagen. Nur Gemütsruhe und Deutlichkeit bieten zur Erhaltung der Schönheit besser als alle Toilettenwasser der Welt, das würde die blonde Frau, die noch sehr jung und gefällig wollte, recht gut. Der Verkehr zwischen den Gatten war ein harmonischer. Graf Axel war eine sehr vertrauliche Natur und Amanda war ihrem Namen zu Liebe, denn sie hatte ihn in der That herzlich lieb gewonnen, bemüht, die ihn abföhen Seiten ihres Charakters nicht zu zeigen, wenigstens nur in Ausnahmefällen. Stolz auf den Titel einer Gräfin und die Stellung, welche ihr derselbe erobert hatte, lag etwas wie Distanz gegen den Mann, der für diesen Namen verliehen hatte, in ihrem ganzen Thun.

Der Graf wurde vielfach beneidet, seines glänzenden Auftretens wegen, und freute sich über die Gewandtheit, mit welcher Amanda sich in die neuen Verhältnisse hineingefunden hatte. Zudem war er nicht unempfindlich gegen ihre Schönheit, und ein herrliches Wohlwollen gegen ihre Schwächen, und ein herrliches Wohlwollen gegen sie als Schwägerin seines sorglosen Lebens erfüllte ihn. Er hatte sein altes Hebel, seinem dem Bruder gegebenen Wort gemäß, vollständig abgelegt. Er rührte keine Karte, keinen Brief mehr an, um sein Lebensschicksal nicht aufs neue zu gefährden.

Trotzdem er nie darüber sprach, litt sein weiches Herz unter dem langen Fernbleiben Wolfs und unter der Enttrobung mit Kurt seit dessen Verheiratung. Er hatte keinen Sohn diese thörichte Heirat noch immer nicht vergeben, würde eine Annäherung seines Neffen in diesem nicht zurückweichen. Daß dieselbe immer noch nicht erfolgt war, bedauerte er tief und schmerzlich. Eine Dorelle Wolfs aus Lindenhof, daß er auf einige Zeit Axels Gastfreundschaft in F. in Anspruch nehmen wollte, verlegte den Grafen in die beste Stunde.

„Aber, lieber Axel“, meinte Amanda etwas

ängstlich, „Dein Bruder ist so sehr verwöhnt, wir können ihm gar keinen genügenden Konfort bieten.“

„Hörchen, darum keine Angst! Mein Wolf kommt eben zu mir und nimmt mit dem wenigsten vortlich. Meinerseits denkt er gar nicht daran, bei uns zu wohnen, es würde ihm sogar unlieb sein. Wir müssen uns eben nach einem möglichst passenden Logis umsehen.“

„Ich denke, es muß noch etwas Deartiges zu finden sein.“

„Wir fällt eben ein, Axel, Baron M. mit Familie reist morgen ab, ich denke, wir mieten dieses Quartier, damit uns niemand anstört.“

„Gewiß, das ist eine prächtige Idee! Also steht Du, da waren wir auch dieser Sorge überhoben. Nun, sieh bloß diesen heimtückischen Menschen, diesen Wolf! Wir wohnen ihn im tiefsten Afrika und er sitzt ruhig in Lindenhof.“

„Ja, ein eigenartiger Mensch ist er, lieber Axel, aber eine vornehme Natur durch und durch.“

„Gewiß, liebte Amanda, und Du wirst meine Freunde mitempfinden, daß ich meinen einzigen Bruder endlich wieder habe und diesmal hoffentlich auf länger.“

„Selbstredend! Aber weil ich Deinen Bruder ebenfalls so sehr verehere, lieber Axel, solltest Du nicht so eigenartig sein und einmal ein wenig unserer Lisa wegen bei ihm auf den Tisch klopfen.“

„Auf keinen Fall!“ — des Grafen Stimm umwölkte sich — „ein derartiges Beeinflussenmollen ist mir namenlos unempfindlich, wie Du weißt. Unsere Lisa ist ein liebes Ding, aber zu Wolf scheint sie mir kaum zu passen.“

„Das kannst Du nicht so bestimmt sagen, Axel. Gerade Naturen wie Lisa entwickeln sich in der Ehe oft überraschend und vortheilhaft. Ich will Dich zu nichts drängen, aber diese Heirat wäre mein Lieblingswunsch.“

Er lächelte freundlich ihre volle, weiche Hand.

„Du weißt, Amanda, daß ich Deine Wünsche

gern erfülle, und ich will Dir auch in dieser Hinsicht kein ganz bestimmtes Nein sagen, aber ich muß dazu eine besonders günstige Stunde abwarten.“

„Du bist ein Goldmann“, rief Amanda frohlockend — „und zum Dank mache ich mich auch auf der heutigen Abendgesellschaft so schön wie eine Fee!“

„Thue das, Herzchen, währenddessen hummle ich noch ein wenig.“

Die Gräfin hielt ihren Gemahl noch einmal freundlich zurück.

„Du machst noch Eroberungen bei allen Damen“, sagte sie mit stolzem Lächeln, „alle schwärmen von Dir, Axel, und beneiden mich.“

„Du hast wohl die Absicht, mich eitel zu machen? Ist aber nicht nötig, ich halte mich auch so wie für einen ganz passablen Mehl.“

Er warf ihr heiter eine Kusshand zu und begab sich ins Freie. Amanda aber trat vor den Spiegel und betrachtete sich lange und eingehend, ehe sie sich anteleiden ließ. Auch sie war mit sich zufrieden.

Die wenigen Wochen, die Irene Berlin verlasten hatte, waren seit jener Entdeckung, welche Lina zu verwandelt, dem Ehepaar in ungenügender Harmonie verfloßen. Friedhelm wollte seit längerer Zeit in Leipzig, um sein Werk unterzubringen, wozu er sich eine Aussicht hatte. Eine öffentliche Handlung war in seinem Leben voranzugehen. Alles Schwache, Weibliche war von ihm gefallen. Zug ersten Mal wollte er ein Mann sein, der seiner Frau vertrauen durfte. Nur einer teilte in seiner Sommerliche den Glauben und die Hoffnungen der Frauen, auch Ireines nicht, das war der alte Professor, der erfahrene Reichsrentner. Er hielt für eine vorübergehende Entflammung, was erwachende Lebenskraft zu sein schien. Trotzdem freute er sich um der Mutter und der Frau willen der Veränderung.

(Fortsetzung folgt.)

hauptstadt doch schon einen empfindlichen Verlust. In kleineren Städten kann der Schaden zwar nicht so hoch werden, bemerkbar wird er sich zu seiner Zeit aber doch machen. Und die Finanznot ist bei der großen Mehrzahl der Kommunen wie der Staaten des Reiches groß.

Zum Studium von Tierkuchen in Deutsch-Südwestafrika

entsendet, wie amtlich mitgeteilt wird, das Reichskolonialamt den Direktor der Veterinärabteilung im Reichsgesundheitsamt, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Osterag. Besondere Objekt der Untersuchungen ist die Schafseuche. Aufgrund der gesammelten Erfahrungen wird von Geheimrat Osterag als bald nach seiner Rückkehr ein für die eigenartigen Verhältnisse der Kolonie besonders geeigneter Bakteriologe ausgewählt und vorgebildet werden.

Der Schluß des bayerischen Landtags.
Der bayerische Landtag ist am Mittwoch nach nahezu elfmonatlicher Dauer geschlossen worden. Der Reichsrat hatte zuvor noch in einer Sitzung das Budget einstimmig angenommen. In der Abgeordnetenkammer, wo Präsident Dr. v. Ortler für die Feier des 90jährigen Geburtsfestes des Regenten im März nächsten Jahres die Teilnahme des Landtages in einer noch zu bestimmenden besonderen Form angekündigt hat, hatten sich die Sozialdemokraten vor dem Schlußhoch auf den Landesherren entfremdet. Die wichtigsten Beschlüsse der besonders arbeitsreichen Session waren außer dem Budget mit seiner 22prozentigen Steuererhöhung die Steuerreform, das neue Malzausschlaggesetz, die Millionenbewilligungen für Wasser- und Kraftwerkbauten, das Güterverkehrsministeriums- und das Gesetz über die Schaffung eines Eisenbahnschuldendienstfonds.

Freireligiöser Unterricht.

Eine Erneuerung hat in Gotha Eingang gefunden. Es ist den Eltern freigestellt worden, die Schulkinder zu freireligiösem Unterricht zu schicken. Alle Kinder, die an dieser Neuordnung teilnehmen, brauchen nicht den Religionsunterricht in der Schule zu besuchen; sie sind davon vollständig befreit. Der freireligiöse Unterricht findet außer der Schulpflicht statt. Gotha ist die erste deutsche Stadt, die diesen Unterricht offiziell eingeführt hat. Schulvorstand und Ministerium haben bereits ihre Genehmigung dazu erteilt.

Die Sühne für die Ermordung des Deutschen Unger.

Wie aus Haifa gemeldet wird, haben dort in der Anwesenheit des ermordeten Deutschen Unger eine Reihe von Verhaftungen stattgefunden. Unter anderen ist diejenige Person verhaftet worden, die man für den Hauptinstigator des Verbrechens hält. Nach weiteren Meldungen aus Haifa sind dort neue Angriffe der Freilassen gegen deutsche Kolonisten vorgekommen. So brachen am Montag 6 Araber in den Hof eines deutschen Bauern in Bethlehem bei Haifa ein, um Vieh zu stehlen. Als sie dabei überfallen wurden, schossen sie auf die Kolonisten. Die deutsche Volkspolizei hat die Aufmerksamkeit der Pforte auf den Vorfall gelenkt und verlangt strenge Bestrafung der Schuldigen.

Der hundertste Geburtstag Savours, des Diktators Italiens, wurde auf der ganzen apenninischen Halbinsel, besonders aber in Rom und in Turin, der Vaterstadt Savours, als nationaler Feiertag begangen. Allein die Sozialisten schlossen sich von der allgemeinen Feier aus, da Savour mit der Einigung Italiens keinen sozialistischen Staat gegründet habe. Was uns Deutsche besonders freudigen Anteil an der italienischen Savourfeier nehmen läßt, ist der Umstand, daß Savour einer alten sächsischen Adelsfamilie entstammt, deren Angehörige mit Friedrich Barbarossa nach Italien kamen und dort ansässig wurden. Im Wappen der Savours steht heute noch das alte deutsche Wort: „Gott will Recht.“ Savour trat im Jahre 1848 ganz plötzlich in der politischen Arena auf und rief die jüngsten Politiker dank seiner gewaltigen geistigen Überlegenheit widerstandslos mit sich fort. 1852 wurde er Ministerpräsident und förderte das Werk der Einigung so, daß im März 1861 Viktor Emanuel König des geeinigten Italiens war, dem nur noch Rom und Venedig fehlten. Am 6. Juni desselben Jahres raffte ein schneller Tod den großen Staatsmann dahin.

Der spanische Kulturkampf.

Der Waffenstillstand zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan dauert fort; die Lage ist so, daß man den baldigen und endgültigen Friedensschluß erwarten darf. Die Kurie erkennt an, daß der Klerus und Geistlichenorganisationen zuweilen in Spanien sind, daß ihre Vermehrung daher unterbleiben muß, und daß die Kongregationen zur Staatssteuer herangezogen sind. Der Ministerpräsident Canalejas hält noch die Truppen bereit, ist aber überzeugt, daß sie nicht werden eingesetzt werden.

Vertliches und Sächsisches.

Im Zeichen des Verkehrs. Was sind heute Entfernungen? Europa und Asien durchquert von Paris bis nach Vladivostok der Kurierzug. Die großen Dampfschiffe erhöhen beständig die Sicherheit und Schnelligkeit der Fahrt. Und wir sind nicht am Ende der Erzeugnisse auf dem Gebiete der Raumdurchmessung; wir stehen vielmehr erst am Anfang, trotz aller Triumphe, die dem menschlichen Geiste in den jüngsten Jahrzehnten zu feiern vergönnt waren. Wer will die Verkehrsbedingungen ausdenken, die Wissenschaft und Technik uns noch erschließen? Es ist herrlich, in solcher Periode großartigen Fortschrittes zu leben, wie sie der Verkehr noch nicht gehabt hat, so lange die Erde liegt. Welche Bewunderung verurteilt das Reisen nach Watters und Großvaters Zeiten! Die Postkutsche war das einzige der Öffentlichkeit zur Verfügung stehende Verkehrsmittel. So romantisch es war, so konnte es doch nur einen Posten auf die Dauer ersetzen. Der Geschichtskreis der Völker blieb unter der Herrschaft der Post-

lutsche eng begrenzt. Und das Staunen darüber, daß heute des deutschen Reiches Kronprinz eine Reise bis in den fernsten Osten beschlossen hat, beruht zum großen Teil darauf, daß die Verkehrs-entwicklung so rasch fortgeschritten ist, daß wir ihr kaum zu folgen vermöchten. Die Verkehrs-entwicklung und die Entwicklung der Völker mit ihr. Wie lange ist es her, als die „gelbe Gefahr“ noch im Mittelpunkt unserer Besorgungen um die Erhaltung des Friedens stand? Und heute schiebt sich der künftige deutsche Kaiser an, den Osten von Peking und Tokio seinen Besuch zu machen und auf die Erweiterung und Befestigung der deutschen Handelsbeziehungen mit den Staaten des äußersten Ostens einzuwirken. Ein derartiges Unternehmen wäre noch vor einem Jahrzehnt für eine Unmöglichkeit gehalten worden; denn die Reise, die Prinz Heinrich vor dieser Zeit nach China unternahm, hatte doch wesentlich andre Ursachen und Ziele als die bevorstehende des deutschen Kronprinzen.

Wetterausblick für Freitag, den 12. August: Westwind, zunächst wolfig, später aufhellernd, trocken.

Der Bergwerksbetrieb im Königreich Sachsen ist bedeutender als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Nach den Angaben des neuesten statistischen Jahrbuches bestanden in Sachsen im Jahre 1908 im Erzbergbau 136 Gruben mit 182 Beamten und 2191 Arbeitern, im Steintohlenbergbau 22 Werke mit 910 Beamten und 25726 Arbeitern und im Braunkohlenbergbau 83 Werke mit 330 Beamten und 4930 Arbeitern. Das ist eine Gesamtzahl der Belegschaft von 1422 Beamten und 32842 Arbeitern oder insgesamt 34269 Personen. Die von diesen zu ernährende Zahl der Angehörigen stellte sich auf 80670. Ausgebracht wurden im Erzbergbau 19000 Tonnen, im Steintohlenbergbau 5 020 000 Tonnen, die einen Geldwert von 77 810 000 Mark besaßen.

Gegen das Borgunwesen. Einen praktischen Schritt zur Bekämpfung des Borgunwesens hat jetzt die Handwerkskammer zu Halle getan, indem sie den Handwerkern kleine Zettel zur Verfügung stellt, die auf die Rechnungen aufgelegt werden und folgenden Wortlaut haben: „Nach einer Aufforderung der Handwerkskammer befinde ich für mich die Pflicht, bei jeder Lieferung, spätestens aber monatlich (vierteljährlich) Rechnung auszusprechen. Die sofortige Rechnungszufstellung erfolgt wesentlich auch im Interesse der Kaufkraft zur Vermeidung von Forderungen. Reklamationen müssen innerhalb 14 Tagen erfolgen.“

Hohenstein-Ernstthal, 11. Aug. Von der hiesigen Polizei wurde heute vormittag der Akquisitor Roman Karl Adolf Rupp aus Ebnastavol in Ruffisch-Polen verhaftet. Derselbe wurde von der Staatsanwaltschaft in Leipzig wegen schwerer Urkundenfälschung festgenommen und nach seiner Festnahme dem hiesigen königlichen Amtsgericht zugewiesen.

Oberlungwitz, 11. Aug. Das Preisgericht der Leichenschäfer-Gesellschaft, welches mit gestern seinen Abschluß fand, hatte folgendes Ergebnis: 1. Preis Hermann Nikolai, 2. Hermann Barth, 3. Moritz Bach, 4. M. Vogel, 5. Robert Wunderlich, 6. Maschinenmeister Beyr, 7. Emil Moch, 8. Hermann Eichler, 9. Otto Walter, 10. Otto Böcker, 11. Albin Scheffer, 12. Emil Oppermann, 13. Max Seidel, 14. Ernst Klitzsch, 15. Richard Doff, 16. Willy Bach, 17. Bruno Eberlein, 18. Paul Müller, 19. Louis Meier, 20. Max Wagner. Auf die Probearbeiten erhielten folgende Herren Preise: 1. Ernst Müller, 2. Hermann Barth, 3. Hermann Bauer, 4. Friedrich Freitag. Bei dem am Montag stattgefundenen Damenfesten ging als Königin Frau Freitag hervor. Nächsten Sonntag findet das Königsschießen mit darauffolgendem Ball statt.

Oberlungwitz, 11. Aug. Der Nonnenfelder scheint auch bei uns seinen Einzug gehalten zu haben, wenigstens kann man an der Poststraße diese Wahrnehmung machen. Fast an jedem Baume und an jedem Telegraphen- und den Leitungs-masten der elektr. Hochleitung sitzen ein oder mehrere solcher geflügelter Tiere.

St. Egidien, 10. Aug. Gestern nachmittag in der 3. Stunde betrat ein Unbekannter das Gehöft des Gutbesizers A. Böhrig und wandte sich an die allein anwesende Hausfrau mit der Frage, ob der Besitzer zu sprechen sei. Die nichts Arges denkende Ehefrau gab zur Antwort, daß ihr Mann draußen auf dem Felde arbeite. Diese Auskunft war dem Fremden die erwünschte, denn während lechterer sich scheinbar zum Fortgehen abwandte, begab sich die Frau Böhrig ahnungslos mit ihrer Magd in ein Nebengebäude zur Arbeit; und nun konnte der fremde Eindringling seinen Plan ausführen. Er entwendete eine Uhr, aus einem Koffer einen Geldbetrag, sowie ein Portemonnaie mit Inhalt und hat dann das Weite gesucht. Der Spitzhube ist ca. 30 Jahre alt, trägt dunklen Anzug mit Sportmütze und hat dunkles Haar.

Glauchau, 10. Aug. Aus Gram über den Tod seines vor einigen Tagen verstorbenen Freundes hat sich heute vormittag ein 17jähriger Barbierlehrling durch Erhängen entleibt. Der junge Mann hängte sich, während die Familie seines Lehrherrn nicht im Hause anwesend war, in der Küche an der Tür auf.

Rosel, 10. Aug. Gestern abend wurde in der Nähe der Schwebebahn von einem aus Göpzig kommenden Automobil ein etwa 17jähriger unbekannter junger Mann überfahren. Er erlitt u. a. schwere Verletzungen am Kopfe und wurde bewußtlos ins Zwicker Krankenhaus geschafft.

Mendelsfeld bei Ortmannsdorf, 10. Aug. Ein Unfall trug sich kürzlich in dem gräflich Solmschen Forsthaus zu. Bei der Feiertage fiel dem Forstbeamten B. eine Schußwaffe zu Boden, die sich entlud und den Fuß der Verletzte, weshalb B. ins Rgl. Krankenhaus zu Zwickau gebracht wurde. Die tiefingebrungene Kugel konnte bisher wegen hoher Geschwindigkeit des Fußes nicht entfernt werden.

s. Gräna, 11. Aug. Bei der hiesigen Gemeindefestkasse wurden im Monat Juli 68 108 M. 95 Pf. in 473 Posten eingezahlt, dagegen betragen die Rückzahlungen 54 643 M. Der Gesamtumsatz erreichte die Höhe von 387 352 M. 53 Pf. Neue Einlagebücher wurden 52 ausgefertigt, 25 Bücher sind erloschen.

Limbach, 10. Aug. Bei einem Streit, in welchen zwei 14jährige Schulknaben geraten waren, zog einer derselben sein Taschenmesser und brachte dem Gegner eine größere Wunde am Bein bei, sodaß sich der Verletzte in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Chemnitz, 11. Aug. Am Dienstag abend starb hier der Schankwirt und Saalinhhaber Edward Hermann Ringel im 69. Lebensjahr. Er war 28 Jahre lang Präsident, seit einem Jahre Ehrenpräsident des sächsischen Landesvereins der Dramatischen Vereine; ferner war er zweiter Vorsitzender der Schankwirte-Zinnung und Mitbegründer des Saalinhhaber-Verbandes der Kreishauptmannschaft Chemnitz. Als solcher erlangte er seinerzeit in einer Audienz beim König die Aufhebung des bekannten Militärverbotes, durch welches die Saalinhhaber schwer geschädigt worden waren.

Dresden, 10. Aug. Graf Zepelin wird Anfang Oktober zum Deutschen Luftschiffertag hier eintreffen. Die Meldung, er komme Ende dieses Monats im Luftschiff nach Dresden, ist falsch. Der König, der den Grafen in Dresden begrüßen will, wird bis zum 1. September in Laxvi bleiben.

Dresden, 10. Aug. In der Nacht zum Dienstag ist in der Hauptstraße der Dresdener Ortskrankenkasse auf der Serrstraße eingebrochen worden. Der Einbrecher hat sich einschließen lassen und dann versucht, durch die Beräumung einer Türöffnung in die Hauptkassette zu gelangen. Dann hat er eine Glasscheibe eingeschlagen und in dem betreffenden Zimmer einige Pulte aufgebrochen. Er erbeutete jedoch nur 7 Mark Privatgeld des Hauptkassierers. Der eiserne Schließapparat war unversehrt. Wahrscheinlich ist der Dieb bei dem Einbruch gestört worden und hat sofort die Flucht ergriffen. Sein Stemmstein hat er am Tatort liegen lassen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Leipzig, 10. Aug. In April dieses Jahres erreichte die Verhaftung einer Anzahl von Personen Aufsehen, die unter dem Verdacht standen, sich gegen § 175 des Str.-G.-B. vergangen und zum Teil auch der Erpressung sich schuldig gemacht zu haben. Die Verhaftungen hatten einen Strafprozeß im Gefolge, der gestern vor der Ferienstrafkammer C seinen Anfang genommen hat, wegen Verstoßes der Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit jedoch unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindet. Angeklagt sind acht im Alter von 17—20 Jahren stehende frühere Angestellte hiesiger Privatförderungsanstalten, von denen einer flüchtig geworden ist und noch nicht ergriffen werden konnte, ferner ein 27jähriger Straßenbahnangestellter und jetziger Milchhändler, ein 33jähriger Heilgehilfe und ein 50jähriger Buchhalter. Der angeklagte Heilgehilfe ist wegen Vergehens gegen § 175 des Str.-G.-B. schon einmal mit 5 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Das Urteil lautete gegen die Eilboten Schön, Riedel und Age auf 3 Monate Gefängnis wegen Vergehens gegen § 175 Str.-G.-B., gegen den Eilboten Pellmann wegen verurteilter Erpressung auf 11 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen den Eilboten Comad wegen vollendeter und verurteilter Erpressung auf 11 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust, gegen die Eilboten Ruffsch, Rosenbergs und den Milchhändler Klotz wegen verurteilter Erpressung auf 3 bzw. 2 und 5 Monate Gefängnis. Der Heilgehilfe Altrath wurde freigesprochen, das Vergehen gegen den Buchhalter Jensen und den Buchhalter Moser wurde abgetrennt und einer späteren Verhandlung vorbehalten.

Leipzig, 10. Aug. Nach Unterschlagung von 3800 Mark Geschäftsgeldern flüchtig geworden ist der bei einer Firma in der Prommenaustraße beschäftigte gewesene Kontorist Edward Böhlend, geb. am 23. Dezember 1888 in Leipzig. Er hatte am Mittwoch vormittag den Auftrag erhalten, das Geld in 2 Bankgeschäften abzuliefern, hat dem Auftrag aber nicht ausgeführt und ist mit dem Geld verschwunden. Auf die Wiedererlangung des Geldes ist von der geschädigten Firma eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt worden.

Wachsbau, 10. Aug. Bei Vornahme von Reparaturarbeiten auf einer Scheune des hiesigen Schlosses stürzte gestern nachmittag der Schieferbedeckte Emil Biebert aus Hochtich ab. Der Bedauernswerte brach beide Arme und trug auch einen Beckenbruch davon. Er wurde in das Krankenhaus zu Rochlitz übergeführt.

Zwickau, 10. Aug. Vom gestrigen zweiten Verhandlungstage der Jahresversammlung der sächsischen Polizeibeamten sei folgendes mitgeteilt: Polizeiwachmeister Rühr-Gainichen erstattete den Schlußbericht der Kommission für statistische Aufnahmen über Dienst- und Ruhezeiten und über Disziplinarverfahren. Das hierbei gewonnene Material soll für die Eingabe, betr. Schaffung eines Gemeindefestengesetzes, verwendet werden. Den breitesten Raum in der Beratung nahm die Uniformfrage ein. Die Polizeibeamten begen, wie der Vorsitzende in seinem Referat ausführte, schon lange den Wunsch nach einer einheitlichen Uniform, aber seiner Erfüllung stellten sich mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Neuerdings hat nun der Vorstand der Vereinigung beschlossen, der Abklärung als einheitliche Uniform diejenige der Leipziger bzw. Chemnitzer Schutzmannschaft mit dem üblichen Abzeichen für die Chargierten vorzuschlagen. In Leipzig und Chemnitz dürfen die Schutzleute grüne Kragen mit silberner Tresse tragen, während sonst nach einer ministeriellen Verordnung die Schutzleute nur dann eine silberne Tresse um den Kragen tragen dürfen, wenn der Kragen nicht von grüner Farbe ist. Der Beschluß des Vorstandes wurde gegen die Stimmen der Ortsgruppe Chemnitz und des Bezirkes Pirna gutgeheißen.

Den Rest der Verhandlung füllten interne Angelegenheiten aus. Mit den Vorarbeiten für die Errichtung eines Erholungsheims soll alsbald begonnen werden. Zum Ort der nächstjährigen Tagung wurde Freiberg bestimmt. Auf das während August gefandene Guldigungstelegramm traf heute ein Antworttelegramm ein. An dem Kommerse nahmen, wie noch nachgetragen sei, als Vertreter der Kreisshauptmannschaft Geheimrat Dr. Ayer und Vertreter anderer Behörden teil.

Trimmitschau, 10. Aug. Gräßlich im Gesicht verletzt wurde gestern nachmittag der bei der hiesigen Expeditionsfirma Gold und Sohn beschäftigte Geschäftsführer S. von hier. Derselbe hatte in die hiesige Spinnereifirma Ringel und Schulze eine Fuhrer Wollballen zu fahren, die er hoch geladen hatte. Er saß oben auf den Ballen und bemerkte kurz vor der Durchfahrt, daß er nicht durchkomme, weshalb er sich hintenüber legte, aber immer noch nicht tief genug, denn er geriet mit seinem Gesicht derart dicht an den eisernen Träger, daß ihm Kinn, Lippen und das übrige Gesicht aufgerissen wurden; das Nasenbein wurde dem Verletzten einige Male gebrochen. S. fiel bestunntungslos von seinem hohen Sitz und wurde schwerverletzt nach dem städtischen Krankenhause gebracht, nachdem ihm vorher ein Notverband angelegt worden war. Der Verunglückte, ein solider Arbeiter, ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Werdau, 10. Aug. Als die 62 Jahre alte Witwe Johanna Hügel hier mit ihrer Schwester am Sonntag nachmittag einen Spaziergang machte, wurde sie von einem Unwohlsein befallen, sodaß sie mittels Samariterwagens nach ihrer Wohnung gebracht werden mußte. Hier ist die Frau alsbald infolge eingetretenen Herzschlages gestorben. Ihr einziger Sohn, welcher als Postbeamter in Falkenberg gerade Nachtdienst hatte, mußte das an ihn gerichtete Telegramm mit der Todesnachricht selbst aufnehmen.

Weißenbach i. B., 10. Aug. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich gestern im nahen Oberhaindorf. Ein dort zu Besuch weilender Schulknabe von hier kam auf dem Felde einer im Gange befindlichen Nähmaschine zu nahe und fiel in das Radwerk. Die Messer der Maschine gingen dem Knaben über den Leib, so daß die Bauchdecke durchschnitten wurde. Ob der Unglückliche mit dem Leben davonkommen wird, ist zweifelhaft.

Niedergerbitz, 10. Aug. Der 18jährige Schulknabe Albin Horn hier hat sich heute morgen 4 Uhr, nachdem er seiner Mutter 10 Mark entwendet und das Geld mit seinem jüngeren Bruder in Dresden verthan hatte, aus Furcht vor Strafe erhängt. Erst Anfang dieses Jahres hat der Vater des Knaben seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Königsbrunn, 10. Aug. Auf dem hiesigen Truppenübungsplatz erhängte sich der der 2. Kompagnie des 108. Infanterie-Regiments angehörende Soldat und frühere Schwelger Richard Große. Liebeskummer soll den erst 21jährigen Soldaten in den Tod getrieben haben.

Sachsen, 10. Aug. Ein in der Jrenabteilung des hiesigen Landesgefängnisses untergebrachter Strafling des Buchhauers Waltheim, der noch etwa vier Jahre Strafe zu verbüßen hat, war auf Empfehlung des Anstaltsarztes für den vergangenen Sonntag zu seinen Eltern, die als Händler zum hiesigen Jahrmarkt gekommen waren, beurlaubt und zu diesem Zweck von einem Anstaltspfleger vormittags gegen 8 1/2 Uhr seinen Eltern zugewiesen worden. Nach getroffener Vereinbarung sollte er abends wieder von einem Beamten abgeholt und der Jrenabteilung des Landesgefängnisses wieder zugewiesen werden. Zur angegebenen Stunde stellte sich auch der abholende Beamte ein, mußte jedoch erfahren, daß der Straf-ling schon in Begleitung seiner Schwester den Weg nach dem Gefängnisse angetreten habe. Die Schwester hatte ihn dann bis in die Nähe des Holzmarktes begleitet und sich vom Bruder verabschiedet, da dieser den Weg allein fortsetzen wollte. Diese Gelegenheit scheint der Straf-ling zur Flucht benützt zu haben. Bisher war noch keine Spur von ihm zu finden.

Leipzig, 10. Aug. Ein in der Jrenabteilung des hiesigen Landesgefängnisses untergebrachter Strafling des Buchhauers Waltheim, der noch etwa vier Jahre Strafe zu verbüßen hat, war auf Empfehlung des Anstaltsarztes für den vergangenen Sonntag zu seinen Eltern, die als Händler zum hiesigen Jahrmarkt gekommen waren, beurlaubt und zu diesem Zweck von einem Anstaltspfleger vormittags gegen 8 1/2 Uhr seinen Eltern zugewiesen worden. Nach getroffener Vereinbarung sollte er abends wieder von einem Beamten abgeholt und der Jrenabteilung des Landesgefängnisses wieder zugewiesen werden. Zur angegebenen Stunde stellte sich auch der abholende Beamte ein, mußte jedoch erfahren, daß der Straf-ling schon in Begleitung seiner Schwester den Weg nach dem Gefängnisse angetreten habe. Die Schwester hatte ihn dann bis in die Nähe des Holzmarktes begleitet und sich vom Bruder verabschiedet, da dieser den Weg allein fortsetzen wollte. Diese Gelegenheit scheint der Straf-ling zur Flucht benützt zu haben. Bisher war noch keine Spur von ihm zu finden.

Leipzig, 10. Aug. Ein in der Jrenabteilung des hiesigen Landesgefängnisses untergebrachter Strafling des Buchhauers Waltheim, der noch etwa vier Jahre Strafe zu verbüßen hat, war auf Empfehlung des Anstaltsarztes für den vergangenen Sonntag zu seinen Eltern, die als Händler zum hiesigen Jahrmarkt gekommen waren, beurlaubt und zu diesem Zweck von einem Anstaltspfleger vormittags gegen 8 1/2 Uhr seinen Eltern zugewiesen worden. Nach getroffener Vereinbarung sollte er abends wieder von einem Beamten abgeholt und der Jrenabteilung des Landesgefängnisses wieder zugewiesen werden. Zur angegebenen Stunde stellte sich auch der abholende Beamte ein, mußte jedoch erfahren, daß der Straf-ling schon in Begleitung seiner Schwester den Weg nach dem Gefängnisse angetreten habe. Die Schwester hatte ihn dann bis in die Nähe des Holzmarktes begleitet und sich vom Bruder verabschiedet, da dieser den Weg allein fortsetzen wollte. Diese Gelegenheit scheint der Straf-ling zur Flucht benützt zu haben. Bisher war noch keine Spur von ihm zu finden.

Leipzig, 10. Aug. Ein in der Jrenabteilung des hiesigen Landesgefängnisses untergebrachter Strafling des Buchhauers Waltheim, der noch etwa vier Jahre Strafe zu verbüßen hat, war auf Empfehlung des Anstaltsarztes für den vergangenen Sonntag zu seinen Eltern, die als Händler zum hiesigen Jahrmarkt gekommen waren, beurlaubt und zu diesem Zweck von einem Anstaltspfleger vormittags gegen 8 1/2 Uhr seinen Eltern zugewiesen worden. Nach getroffener Vereinbarung sollte er abends wieder von einem Beamten abgeholt und der Jrenabteilung des Landesgefängnisses wieder zugewiesen werden. Zur angegebenen Stunde stellte sich auch der abholende Beamte ein, mußte jedoch erfahren, daß der Straf-ling schon in Begleitung seiner Schwester den Weg nach dem Gefängnisse angetreten habe. Die Schwester hatte ihn dann bis in die Nähe des Holzmarktes begleitet und sich vom Bruder verabschiedet, da dieser den Weg allein fortsetzen wollte. Diese Gelegenheit scheint der Straf-ling zur Flucht benützt zu haben. Bisher war noch keine Spur von ihm zu finden.

Kleine Chronik.

Von der Berliner Flugwoche. Nach einem durch Stürme mißglückten Beginn hat die Flugwoche in Johannisthal bei Berlin nun einen leider sehr schweren Unfall zu verzeichnen. Während der gestrigen Wettflüge stürzte der Aviatiker Oskar Heim nach einem Fluge von 12 Minuten infolge Bruchs des rechten Propellers, der die hintere Steuerung geriet, mit seinem Wrightapparat aus einer Höhe von 60 Metern ab und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und schwere innere Verletzungen. Der Apparat, der sich in der Luft mehrmals überschlagen hatte, wurde zertrümmert.

Aviatikerversuch. Aus Newyork wird gemeldet: Der amerikanische Aviatiker Drossins, der Zuhaber des Höhenweltrekords, ist gestern bei einem Aufstiege im Asbury-Park in New-Jersey verunglückt. Bei einer kurzen Wendung verlor er die Kontrolle über seinen Apparat und stürzte zur Erde herunter. Durch den niederschmetternden Aeroplan wurden drei Zuschauer, zwei Männer und ein Knabe, getötet. Drossins selbst wurde unter den Trümmern seines Apparates hervorgezogen, kam jedoch mit dem Schrecken davon.

Fünf Personen bei einem Automobilunfall getötet. Bei Capemay in New-Jersey in Nordamerika stieß ein Automobil mit einem Schnellzug zusammen. Fünf Insassen wurden getötet, darunter Fritz Wergenthafer, der Sohn des Erfinders der Segma-Kanone.

Autounfall. Bei Kallenthanen rannte ein Automobil gegen einen Steinhaufen. Von den vier Insassen wurden zwei getötet, die anderen schwer verletzt. Der Wagen explodierte und verbrannte.

Von einer Lokomotive überfahren. Die Tochter des früheren hiesigen Reichstagsabgeord-

meten
fen vo
Kraige
Feldbi
D. Dre
phonie
spannen
in dem
sofort
demick
burg
luftbal
Ballon
sprang
Daufer
unter
und
Boden
ging d
in Wol
beck n
durch
Schab
beamte
sterrei
wurde
auf g
fen ih
Schwe
Berlin
mit se
Autob
Blat,
pöblich
diesen
Ghauff
Schuß
mord
Zigeun
händle
einen
auf G
Zigeun
und st
liden
In ein
bahnzu
einem
fallen
Schuß
Zug n
halten
einen
maschi
meiste
hamme
aufgeh
stimm
derang
gelang
zu fass
meiste
von U
nicht.
seine
er geb
legt.
gangen
wäre
Attent
Als er
zu Wa
preste
die Fr
Schmit
er ein
um ih
sche
was
daß
Attent
er sei
und h
lagher
Hals
und f
es die
Stadt
waren
angeht
und a
des F
lanisch
erwäh
lat vo
er jet
pflage
dem i
doch
Damp
gnäh
sicht
pächst
einem
atmer
lichen
war,
Frost
Damo
50 J
leit,
hoffen
Loul
Wais
Diebe

neten Justizrat Riff wurde in Engheim in Oberhessen von einer Lokomotive erfasst und getötet.

Tod am Telegraphen. In der Gegend von Waiglers in Lothringen verunglückte bei einer Feldübungsübung ein Reiter der 5. Schwadron des 9. Dragoner-Regiments dadurch, daß er beim Telegraphieren dem Leitungsdraht der Bombardier Hochspannung zu nahe kam und deren elektrischer Strom in den Körper übertrug wurde. Der Soldat war sofort tot. Er diente im dritten Jahre und sollte demnächst entlassen werden.

Eine aufregende Szene spielte sich in Augsburg ab. Der Akrobat Thomit war in einem Heißluftballon aufgestiegen. In der Luft geriet der Ballon plötzlich in Brand und sank rapide. Thomit sprang aus bedeutender Höhe auf das Dach eines Hauses. Der Sprung glückte, trotzdem das Dach unter der Wucht des fallenden Körpers durchbrach und Thomit durch Ratten und Balken auf den Boden fiel. Der Ballon flog noch ein Stück und ging dann ganz in Flammen auf.

Durch eine gewaltige Feuerbrunst wurden in Boston fünfzig meist von Juden und Syrern bewohnte Mietskasernen eingekerkert. Der Feuerherd mußte, um weitere Verheerungen zu verhüten, durch Dynamitsprengungen eingekerkert werden. Der Schaden ist enorm.

Von der Grenze. Ein österreichischer Finanzbeamter verfolgte fünf galizische Händler, die an der österreichischen Grenze geschmuggelt hatten. Er wurde schließlich von den Leuten angegriffen und aus grausamster Mißhandlung Diebstahl erlitten. Er wurde in rasender Fahrt aus ihrem Wagen geschleudert und wurde der Wunde aufgefunden.

Eine seltsame Revolvergeschichte ist aus Berlin zu melden. Der Schreiber Fritz Bogt machte mit seinem Freunde Ulrich ein e. e. e. in einer Autobroschüre. Ulrich nahm vorn neben dem Chauffeur Platz, Bogt im Innern des Wagens. Bogt feuerte plötzlich auf seinen Freund einen Schuß ab, der diesen an der Schulter verletzte. Als der entsetzte Chauffeur stoppte und abfragte, erwiderte ein zweiter Schuß — Bogt hatte sich selbst erschossen.

Von einem Zigeuner vergiftet. Ein Giftmord wurde in Oberhausen (Nhd.) von einem Zigeuner verübt. Der 17jährige Sohn des Milchhändlers Janzen, der mit herumziehenden Zigeunern einen Pferdehandel nicht abschließen wollte, trank auf Einladung aus einer Flasche, die ihm der Zigeuner reichte. Kurze Zeit darauf erkrankte er und starb nach einigen Stunden. Nach der ärztlichen Untersuchung soll eine Vergiftung vorliegen.

Mörderische Heberfall auf der Eisenbahn. In einem Abteil I. Klasse eines Londoner Stadtbahnzuges wurde ein etwa 50jähriger Herr von einem jungen, ausländisch aussehenden Mann angefallen und nach heftigem Kampfe durch einen Schuß in den Rücken schwer verwundet. Der Zug wurde beim Einfahren in einen Tunnel zum Halten gebracht. Man ergriff am andern Ende einen jungen, halb betäubten Mann als den mutmaßlichen Täter.

Todesdrohung an einen Wiener Bürgermeister. Der dritte Bürgermeister von Wien, Hierhammer, erhielt ein Expressschreiben, in dem er aufgefordert wurde, 500 Kronen an einem bestimmten Platz zu hinterlegen, widrigenfalls er „von der Schwarzen Hand“ ermordet werden würde. Es gelang, die Expresser in zwei jungen Burchen zu fassen.

Das Attentat auf den Newyorker Bürgermeister. Das Befinden des Bürgermeisters Gaynor von Newyork ist ernst, doch besteht Lebensgefahr nicht. Der Verwundete hat wenig Blut verloren, seine Temperatur ist normal, die Schmerzen erträgt er gebührend. Die Wunde hat die Tiefe nicht verletzt. Wäre sie freilich einen Zentimeter höher gegangen, hätte sie das Hirn getroffen und der Tod wäre unvermeidlich gewesen. Gaynor zeigte bei dem Attentat eine außerordentliche Selbstbeherrschung. Als er angefallen worden war, fiel er nach hinten zu Boden. Er legte die Hand auf die Wunde und presste sie zusammen. Das Blut drang ihm durch die Finger, rötete sein ergrautes Haar und floß die Schulter herab. Gestützt auf seine Freunde, suchte er eine Schiffskabine auf, wo sich sofort die Ärzte um ihn bemühten. Er fragte dieselben, wie es um ihn stehe und wünschte absolute Gewissheit. Ohne etwas zu hemmeln, konnten ihm die Ärzte sagen, daß keine Gefahr für ihn vorhanden sei. Der Attentäter Gallagher bleibt bei seiner Behauptung, er sei durch Gaynor in bittere Not getrieben worden und habe diese Ungehörigkeit rächen wollen. Gallagher ist erweisenermaßen ein Schlingel Tammany Halls gewesen, er war ein Nichtstuer und Säuser und schien in dem schönen Glauben zu leben, daß es die verdammte Pflicht und Schuldigkeit der Stadt sei, ihn durchzuführen. Leute wie Gallagher waren bis vor kurzem viel auf den städtischen Docks angestellt. Sie wurden sämtlich entlassen. Wie groß und allgemein die Entrüstung über die Schandtat des Iren ist, geht daraus hervor, daß die amerikanische Presse mit voller Genehmigung die Prügel ermächtigt, die Gallagher sogleich nach dem Attentat von den Anwesenden erhielt und an deren Folgen er jetzt krank daniederliegt. Bürgermeister Gaynor pflegte täglich etwa 14 Stunden zu arbeiten; trotzdem ihm der Urlaub bringend nötig war, wollte er doch nicht der Europareise an Bord des deutschen Dampfers den Charakter einer ausschließlichen Vergnügungstreibe beilegen, trat sie vielmehr in der Ansicht an, die Polizeihygiene in den großen europäischen Hauptstädten zu studieren. Gaynor ist in einem kleinen Dorfe im Staate Newyork als blutarmer Junge aufgewachsen. Um von der heimatlichen Hütte zum Schulhause, das primitiv genug war, zu gelangen, mußte er täglich in Sturm und Frost sieben englische Meilen hin und zurück wandern. Damals lernte er nur notdürftig lesen und schreiben. 50 Jahre später setzte er nicht nur die Deffentlichkeit, sondern auch die Fachgelehrten durch ein umfassendes Wissen in Erstaunen.

Erster Kopf, heißer Blut. Herr Nikolaus Loulouppe, ein 80jähriger Junggeselle, verlobte in Maison Basille eine junge Schneiderin mit seinen Diebstahlskrügen. Diese wollte nichts von dem alten

Freier wissen. Darüber geriet er so in Empörung, daß er auf dem Marktplatz der Stadt seiner Angebeteten ein Glas Nitriol ins Antlitz goß. Mitleidlichen Brandwunden mußte die Unglückliche ins Hospital gebracht werden. Der verbrecherische Freier aber wurde verhaftet.

Berurteilung. Die verantwortlichen Redakteure der sozialdemokratischen „Königsberger Volkszeitung“ und des „Landboten“, Nordwald und Binde, wurden wegen Verleumdung der Prinzen des königlichen Hauses, begangen durch einen Beiratsartikel über die Erhöhung der Zivilliste, zu vier Monaten bzw. sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Das Wiederannahmeverfahren Karl Hans endgültig abgelehnt. Wie die „Oberhessische Korrespondenz“ meldet, hat das Oberlandesgericht Karlsruhe unter eingehender Begründung mit Beschluß vom 27. v. M. die Beschwerde verworfen, die gegen die Ablehnung des Wiederannahmeverfahrens des Verteidigers bezugnehmend auf seine Schwiegermutter, Frau Molitor, in Baden-Baden zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten ehemaligen Rechtsanwaltes Karl Hans erhoben worden war.

Gingerichtet wurde in Guben der Maler Senger, der an der Frau des Versicherungsagenten Franke aus Berlin einen Raubmord verübt hatte. Ein Geständnis hat Senger nicht abgelegt.

Der Gattenmörder Porter Charlton für irrsinnig erklärt. Nach einer amerikanischen Meldung ist Porter Charlton, der seine Frau ermordet und die Leiche dann im Como-See versenkt hat, von einer ärztlichen Kommission für wahnsinnig erklärt worden. Er dürfte für Lebenszeit in einem staatlichen Irrenhause untergebracht werden.

Geständnis auf dem Totenbette. Im Krankenhause zu Belgrad lag ein angesehener Kaufmann namens Bejovitch, der sich in die Brust geschossen hatte, seit einigen Tagen und klagte, er könne nicht sterben, weil ein großes Verbrechen auf seiner Seele laste. Schließlich ließ er Amtspersonen rufen, denen er erklärte: Vor vielen Jahren, als er noch in Belgrad Nachtwächter gewesen, habe er den Cafetier Savitch nachts erschossen und ihm seine Kassenschlüssel fortgenommen, um die Kasse plündern zu können. Wegen dieses Verbrechens wurden feinerzeit Unschuldige verhaftet und verurteilt. Einige von ihnen sind im Kerker gestorben, andere haben ihre Strafe verbüßt. Nachdem er das Geständnis abgelegt hatte, starb Bejovitch.

Eigenartige Nacht in die Deffentlichkeit. Der 1906 vom Mannheimer Schwurgericht wegen Raubmordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Schlosser Heberle aus Heidelberg, der den Tapetier Kutz in der Nähe des Bismarkturm in Heidelberg erschossen und beraubt hatte, hat beim Tätensmachen im Zuchthause zu Bruchsal einen Brief in eine Lücke geschmuggelt, der jetzt entdeckt worden ist. Heberle behauptet darin, ungeschuldig verurteilt zu sein und verlangt ein Wiederannahmeverfahren. Der Brief ist in einer Schweigger Zeitung veröffentlicht worden. Man ist gespannt, wie sich die Behörden zu dieser Angelegenheit stellen werden, da feinerzeit seine Schuld einwandfrei erwiesen war.

Ein Eisenbahnunfall. Auf der österreichischen Station Babiezow wurde der Konduktor Landjau als Eisenbahnunfall entlarvt, der sowohl österreichische wie deutsche Wagons längere Zeit zu plündern pflegte. In seiner Wohnung fand man ein ganzes Warenlager, aus dessen Vorräten er an Vieh verkaufte. Der Mann wurde verhaftet, doch gelang es ihm, wieder zu entkommen.

Glänzende Schwimmleistung. Der holländische Schwimmer Eduard Meyer durchquerte den Zuidersee. Er brauchte für diese Strecke von rund 20 km 7 Stunden. Als man ihn wog, hatte er rund sechs Kilogramm an Gewicht verloren.

Ein unglücklicher Herzog. Im Westendviertel Newyorks machte der Herzog von Montpensier eine Rundfahrt im Auto, um einmal das dunkle Schreiben allort aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Er sollte bald genug bekommen. Der Wagen wurde von einer Apachenbande umringt, die ein munteres Feuer aus ihren Browning's eröffneten. Sie schossen nur schlecht, die Insassen des Autos dagegen besser, ein Apache wurde getötet.

Eine Gannergeschichte, die eines gewissen Humors nicht entbehrt, wird aus München gemeldet. Ein dort anfassiger österreichischer Graf hatte sich als leidenschaftlicher Weisheitsliebhaber eine in dieser Hinsicht besonders gewandte Köchin aus der Heimat verschrieben. Die Köchin, die ihren Posten aus wirklich tadelloser Ausfüllung, stahl dem Grafen jedoch Petrosien im Werte von etwa 16000 Mark und verschwand damit.

Chemnitzer Marktpreise vom 10. August 1910.

Weizen, feemb. Sorten	10 Mk. 60 Pf. bis 12 Mk. 85 Pf.
sächs. neu	9 50 7 85
niederländ.	7 55 7 85
preuss.	7 55 7 85
hiesiger	7 85 7 50
fremder	8 30 7 40
Gerste, braun, fremde	— — — —
sächsische	6 40 6 60
fremde	8 20 8 35
Erbsen, sächs.	10 75 11 25
Erbsen, Roßl. u. Futter.	8 25 8 75
Gen. altes	— — — —
gebundenes	3 80 3 10
Stroh, Pflaughend.	3 10 3 40
Stroh, Maschinenr.	— — — —
Sackstroh	2 40 2 70
Stroh, Maschinenr.	2 — 2 80
Rastoffeln, inländische	2 75 2 50
Butter p. 1 Kilo	2 80 2 80

Handels-Nachrichten.

Warenmarkt. Offizielle Notierungen der Baumwollbörse. Tend.: Aufw. Upl. mild. 100 Ballen. davon für Spinnung und Export — Ballen. Amerikaner ruhig, 8 Punkte niedr. Ägypter stetig, 1/8 höher.

Waffen 9 Punkte niedr. Lieferungen stetig. August 8,02, August-Septbr. 7,78, Oktober-Nov. 7,12, Debr.-Januar 7,10, Febr.-März 7,09.

Notierungen an der Produkten-Börse in Chemnitz, am 10. August 1910.

Witterung: Schön. Tendenz: Fest.

Getreide.	
Weizen sächsischer	210—215 Mt.
do. russischer, rot	230—235
do. polnischer, weiß	212—220
do. amerik. und argentin.	228—247
Kroggen, hiesiger	147—150
do. Gebirgsroggen	135—146
do. niederländ.-sächs. u. preuss.	151—157
do. fremder	166—169
Gerste, sächsische	—
sächsische	—
do. polnische	—
do. böhmische	—
do. Wahl- und Futterweizen	128—132
Oafer, sächsischer	184—187
do. verregnet	185—148
Oafer, preussischer	164—167
do. ausländ.	—
Rais, mit	—
do. großkörnig	158—168
do. Cinqquantin	175—180
Erbsen, Roggenweizen	215—225
do. Wahl- und Futterweizen	185—175
Wicken, sächsische	—
do. preussische	170—180
Reis, feinste bejahrete, russische	—
do. feine, russische	—
do. mittlere	—
do. Bombay	375
do. Saplata	355—360
Raps	205—230
Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 1000 Kilo an.	
Weizenkleie, grob (per 100 Kilo netto)	10,00—10,40 Mt.
do. fein	8,70—9,00
Hoggenkleie	9,80—10,20
do. russische	10,00—11,00

W e i z e n

Raiser-Kugeln Mt.	85,50 bis 88,50
Weizenmehl 00	32,50 bis 38,50
do. 0	31,50 bis 31,00
do. 1	24,50 bis 24,75
do. 2	22,50 bis 22,75
pro 100 Kilo netto.	

Feinste Ware über Notiz. — Die per 100 Kilo notierten Mehlpreise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kilo.

Depechen vom 11. August.

Bremen. Die Betriebsleitung der Werft-Atten-Gesellschaft „Weser“ hat gestern durch Anschlag 60 Prozent ihrer Arbeiterschaft gekündigt. Davon werden 1400 Arbeiter betroffen. Die restlichen 1000 Arbeiter haben gestern ihrerseits auf Donnerstag gekündigt.

Rom. In Rom, wo zum Protest gegen die unmaßig hohen Wohnungsmieten der Generalstreik proklamiert worden ist, wurden bei einem Zusammenstoß mit Carabinieri ein Mann getötet und ein vierzig verundet.

London. Aus Trent wird gemeldet: Auf eine junge Engländerin, die Tochter eines Industriellen aus Nottingham, wurde im Eisenbahngang ein Attentat verübt. Sie fuhr nach Attenborough zurück, als sich im Eisenbahngang ein unbekanntes Individuum auf sie warf und ihren Oberkörper zu entreißen suchte. Als die junge Dame sich mit ihrem Tennisschläger wehrte, erariert der Räuber den Schläger und brachte dem Mädchen mehrere schwere Verletzungen am Kopfe bei.

Petersburg. 12 angesehene Petersburger Intendanten sind nunmehr wegen Unterschleife aus dem Dienst entlassen worden.

Belgrad. Die serbische Presse beurteilt die türkisch-bulgarischen Verhältnisse sehr pessimistisch. Das Blatt „Politica“ beschuldigt die bulgarische Regierung, daß sie im Herbst in Mazedonien große Ueberschreitungen vorbereite und mit Oesterreich zusammen gegen den Frieden auf dem Balkan agitiere. Das Blatt fordert Serbien auf, auf diese Verhältnisse ein wachsameres Auge zu haben. Türkische Soldaten bemachen die Bahnhöfe von Saloniki bis zur serbischen Grenze und von Monastir bis nach Konstantinopel. Einige bulgarische Banden haben an der bulgarischen Grenze verschiedene Brücken mit Dynamit arg beschädigt und auch anderweitig Dynamitanschläge verübt. Man ist einem bulgarischen Komitce auf die Spur gekommen und hat verschiedene Geheimstrukturen konstatirt.

Sofia. Der König beißt sich am Anlaß des Regierungsjubiläums des Fürsten Nikita am 18. d. Mts. in Begleitung des Kriegsministers Papritow nach Cettinje.

Konstantinopel. Wie aus militärischen Kreisen verlautet, wird General von der Goltz-Pasha demnächst definitiv den preussischen Militärdienst verlassen und in die türkische Armee eintreten.

Newyork. Das Befinden des Bürgermeisters Gaynor ist andauernd gut. Die Ärzte halten eine Operation für nicht notwendig, da die Kugel an einer Stelle sitzt, wo sie keinen Schaden anrichtet. Die Ärzte erwarten, daß Gaynor in absehbarer Zeit wieder hergestellt sein wird.

Newyork. Der große Jellonkoff-Park ist von Feuer arg beschädigt worden. Der ganze südliche Teil des Nationalparks wurde vernichtet. Die zur Löschung des Feuers requirierten Kruppen konnten dem Brande Einhalt tun, nachdem bereits 80 000 Fektar des Baumbestandes zerstört worden waren.

Das Kasein der Kuhmilch gerinnt in schwer verdauliche Klumpen, die der Säugling zu bewältigen kaum imstande ist. Tritt zu diesem Nachteil noch der Umstand, daß die Milch im Sommer leicht säuert, so rückt die Gefahr der Magen- und Darm-erkrankungen immer näher heran. Wer nun sein Kind diesen Gefahren nicht aussetzen will, ernähre

es mit Nestle's Kindermehl und er wird mit dem Erfolg zufrieden sein.

3. Klasse 158. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. August 1910.

50000	Nr. 16116. War Westf. Belgien.
40000	Nr. 61119. E. Jarmutowski & Co., Belgien.
10000	Nr. 5007. Gustav Schäfers Nachf., Hofmann & Co., Dresden.
10000	Nr. 10225. S. Wilsdorf, Dresden.

0724 904 357 31 170 85 534 131 (3000) 324 491 737 773
712 578 186 465 758 1 135 563 526 765 1574 238 952 (2000)
291 192 300 450 225 29 850 318 92 878 212 (3000) 876 660
2042 572 662 (3000) 533 223 944 342 511 766 300 106 256 (800)
199 579 521 777 968 135 363 (3000) 519 850 599 3742 323 38
245 (5000) 695 171 714 939 813 524 202 13 (5000) 561 868 473
554 785 4641 (5000) 561 519 914 409 998 539 50 658 492 (3000)
932 855 752 212 88 138 (3000) 835 350 127 981 675 5354 90
153 333 700 310 783 571 381 702 512 235 714 409 545 4555
520 316 984 994 703 98 955 333 (5000) 926 61 768 140 (3000) 1
670 201 (5000) 753 532 (3000) 29 946 894 311 7876 (10000) 710
381 149 754 495 (5000) 595 172 466 558 626 266 858 (3000) 517
8555 770 812 378 80 971 418 924 (5000) 62 837 90 406 379 34
9381 132 887 648 8 318 51 119 362 108 310 105 833 469 458
976 239 (3000) 178 994 937 455 25

10174 (2000) 45 318 402 (3000) 230 610 244 161 12 864 76
598 852 297 1141 350 666 (3000) 702 430 (1000) 882 337 134
11 974 479 865 267 328 333 12939 53 738 287 435 417 648 9
717 883 957 957 146 775 179 (10000) 677 771 172 814 (3000) 828
135 203 487 433 686 856 871 472 731 675 986 916 230 461
22 (3000) 463 286 853 73 (3000) 878 916 94 801 (5000) 377 356 495
446 201 849 14385 (3000) 505 115 321 601 (3000) 594 (3000) 785
22 716 (3000) 15341 903 420 658 351 (3000) 953 252 573 849 469
857 587 743 815 663 693 (30000) 14315 956 392 691 875 685
909 1 720 446 116 (3000) 889 123 710 791 836 847 716 212 884
883 663 47 (5000) 865 740 351 14791 300 275 480 81 531 340
470 310 141 705 199 553 230 537 (3000) 902 582 845 503 (5000)
429 411 19117 663 235 749 608 696 36 715 740 379 319 632
516 574 224 254 193 255 624 102 109 (3000) 604 (5000) 7530
708 348 27 187 725 191 27 25 832 849 182 617 (5000) 538
940 170 629 712 (3000) 934

20000 256 493 22 956 430 451 206 823 974 553 429 992 863
(10000) 446 21749 241 742 898 114 881 222 390 (3000) 701 41 300
144 686 170 950 (3000) 227 404 522 301 798 934 22263 610 (6000)
(3000) 950 343 180 122 535 903 531 (30000) 852 689 300 85 (5000)
14 26 888 815 158 171 254 (3000) 283 265 275 480 81 531 340
118 916 938 357 283 402 777 586 413 103 (3000) 423 37 237 965
988 302 806 718 21415 676 934 648 406 624 923 715 154 720
195 709 846 564 (3000) 104 25851 445 15 555 842 965 106 312
794 897 89 184 884 504 930 26084 684 310 563 82 175 765
823 (3000) 218 876 (3000) 81 827 545 561 627 897 (5000) 386 27975
(3000) 440 112 70 620 165 (5000) 100 100 100 100 100 100 100 100
32 376 483 290 682 24133 (3000) 228 629 624 801 726 715 767
842 107 794 236 230 673 829 733 155 4 2 283 997 351 971 266
59 (5000) 29068 245 610 459 743 927 (3000) 629 432 879 294 36
806 173 (5000) 114 723 878 452 966 870 (10000) 95 454 984 (5000)
704 937 442 998 21 54 409 633

Im Gültigkeitsbereich nach heute benötigter Ziehung an größeren Gewinnern:
1 zu 20000, 1 zu 10000, 5 zu 3000, 6 zu 2000, 19 zu 1000.

Hautausschlag.
 Viel, sehr viel habe ich erfolgreich vertrieben. Ich
 probierte **Sauer's Patent-Medizin** - Sauer's
 Blöcher - Lösser - es ist von Tag zu Tag. Nur
 zum Wohl der Sauer's Patent-Medizin
 Sauer's hat grobartigen Erfolg. Dr. Sauer's
 a. S. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (30%ig)
 harte Form. Dagegen ist Sauer's
 Sauer's 75 Pf. und 2 M. ferner Sauer's
 Sauer's (mit) 50 Pf. und 1.50 M. bei
D. Richter und C. Floh.

Turner
 Hosenträger,
 Gürtel,
 Hemden,
 Schlipse und
 Schlips-Nadeln
 empfiehlt
Emil Uhlig,
 J. Haseluhn Nachf.,
 Dresdnerstraße 12.

Oscar Reinhardt
 Weintellerstraße 30
 empfiehlt:
 Frischgeschossene feiste Rebe
 im Ganzen und geteilt,
 junge fette Gänse,
 Delikatessen,
 Konserven usw.
TREIBRIEMEN


 von Aernfeder, Baumwolle,
 Hanf, Balata, Gummi,
 Kameelhaare, Näh- und Binde-
 riemen, Schlagriemen, Leder-
 schnuren, Parmschnuren, Hanf-
 u. Drahtseile, Kiemerwinden,
 Waags, Ritt-, Holzriemenseiden
G. F. Langer, Inh. Paul Langer
 Schubertstraße 28.
 Fabrikbedarfsartikel.

Wegen Umbau!
 Cigaretten-Resposten
 Ausserordentlich billige Preise
Max Schieferdecker
 Chemnitz
 Lange Straße 39, Ecke Kronenstraße
 eine Treppe. Telefon 250.

Frische Tafelbutter,
 1 Stückchen 68 Pfg.,
 1 Pfund 135 Pfg.
H. Schweizerkäse,
 1 Pfund 110 Pfg.
Heidemann & Schäfer,
 Inh.: Max Dreifschneider,
 Hohenstein-Ernstthal.

H. frisch gerösteten Kaffee
 in den Preislagen 1,20 bis 2,00
 von **Ernst Weigner,**
 Königl. Hoflieferant, Zwickau,
 ferner
Prima-Natura-Kaffee-Sahne
 in 1 und 2 Lit.-Dosen
 empfiehlt
Oscar Reinhardt.

Neues Sauerkraut
 empfiehlt billigst
Wilhelm Werner,
 Neumarkt 18.

Oberlungwitz.
 Chemische Reinigungsanstalt
 und Kunstfärberei
Carl A. Bopp
 Schönau.
 Leistungsfähige Firma.
 Ausnahme:
Oberlungwitz 121
 bei Herrn
B. Otto Herrmann,
 Austräger d. Oberlungw. Lagerl.

Neu eingetroffen
 Grosse Sendung
Rein-Aluminium
 prima Qualität
 zu fabelhaft billigen Preisen.
Hohenstein-Ernstthaler
Warenhaus G. m. b. H.
 Warenhaus 1. Ranges.

Wegen erregend vielen Zuspruchs verlängere ich meinen
 Aufenthalt bis Sonnabend.
Die berühmte Ungarin.
 In gerader verblühender Weise beurteilt die Ungarin jedermann
 auf Grund der physiologischen Wissenschaften (Schädellehre) inbezug
 auf seinen Charakter, seine besonderen Talente und Eigen-
 schaften und gibt Auskunft über Vergangenheit und Zu-
 kunft. Auch nach Photographie kann die Beurteilung erfolgen.
 Sprechstunde: Täglich von vormittags 8-1 Uhr und von 1/3-10
 Uhr abends. Bin auch Sonntags zu sprechen. Ständiger Wohnsitz
 in Leipzig, Eisenbahnstraße 19 I. Zu sprechen in Hohenstein-
 Ernstthal im Hotel „Deutsches Haus“ von morgens
 8 Uhr ab.

Fertige Flaggen
 in allen Farben und Ausführungen.
 Illuminationslampen Stüd 4 Pf.
 Dekorationsfächer sehr groß, Stüd 9 Pf.
 Girlanden von 9 Pf. an.
Kinder-Fahnen
 zu enorm billigen Preisen
 empfiehlt
Hohenstein-Ernstthaler
Warenhaus G. m. b. H.
 Warenhaus ersten Ranges.

Selbst-Unterrichts-Werke
 Methode Rustin verbunden Fernunterricht.
 Der wissenschaftlich gebildete Mann. Das Gymnasium. Das Realgymnasium. Die Oberrealschule. Das Abiturientenexamen. Die Höh.-Mädchenschule. Die Studienanstalt. Das Lyzeum. Das Lehrerin.-Seminar. Die Handelsschule. Einjährig-freiwillige Prüfung. Der Präparand. Mittelschullehrer-Prüf. Der gebildete Kaufmann. Der Militäranwärter. Der Bankbeamte. Das Konservatorium.
 Diese ausgezeichneten Werke bezwecken: 1. den Besuch wissenschaftl. Lehranstalten vollständig zu ersetzen. 2. eine umfassende gediegene Bildung zu vermitteln. 3. auf Examen vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht, a) dass der Unterrichtsricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf ein einfacher und nachgeahmt wird; b) dass jeder den Lehrstoff sorgfältig gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff sorgfältig gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff sorgfältig gründlicher Weise erteilt wird; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, sorgfältige Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Veranlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird. Preis: Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Kleine Teilzahlungen. Ansichtsendungen bereitwillig.
BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

Photographische Apparate auf Teilzahlung
Jonass & Co.
 ist eine gute Bezugsquelle
 Beweis:
 Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind.
 Berlin, 1. Februar 1909.
 L. Reichel
 bestgl. d. Buchrevisor.

Ringe auf Teilzahlung
Jonass & Co.
 ist eine gute Bezugsquelle
 Beweis:
 Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 4931 Aufträge von allen Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind. In der vorstehenden Zahl 4931 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind.
 Berlin, 1. Februar 1909.
 L. Reichel
 bestgl. d. Buchrevisor.

Turn-Verein
 von 1856.
 Heute Freitag 9 Uhr Haupt-
 probefest. Gausfest. Sonnabend
 Turnstunde.
 Sonntag 1/11 Uhr Abmarsch
 von der Turnhalle nach Aufhof
Der Turnrat.
 Karl Feldmann, Vorsitz.

Spezialität:
 Hochfeinen russischen Salat
 täglich frisch
 empfiehlt
Oscar Reinhardt.
Stadtbübläumz-Loose
 für die Warenlotterie zur Begrün-
 dung einer Hospital-Freistelle in
 Hohenstein-Ernstthal
 Stüd 1 Mark
 sind wieder zu haben in der
 Expedition dieses Blattes.

Kopflos
 Empfehlung für den Verkauf
 „Haarelement“
 Erregt die Aufmerksamkeit
 von den Leihgaben für einen
 in Gefährdung vorübergehend
 im Kaufmannsamt 22.50g

in den Drogerien **Oscar Richter,**
Emil Uhlig, in Oberlungwitz:
Arthur Erler, Drog.
 Einige eingerichtete
Färberei-Arbeiter
 auf Strang sofort gesucht
Scheibners Färberei
Leviererinnen,
 auch Lernende, bei höchsten
 Löhnen gesucht.
Albin Spikner, Mollstr. 24.

Mädchen
 auf Näh- oder Bogmaschine
 sucht
Robert Pfefferkorn.
Deckenlegerin
 gesucht. **W. Bohne & Sohn.**
Junges Mädchen
 möglichst für den ganzen Tag zur
 Aufwartung sofort gesucht.
 „Goldner Ring“, II. Etage.

Sehr guter Verdienst.
 Anständ. Mädch. oder Frau
 (event. Ehepaar) zur Ausbildung
 als **Radmeisterin u. Mas-**
senfer sof. od. später gesucht.
 Nach d. Kurios Stellung. **Widert,**
 Klauen i. B., Reichenbacherstr. 4
 (Mädchporto).

Strickmaschinen
 mit Mk. 30-50 Anzahlung. Illust.
 Pracht-Katalog gratis
P. Kirsch, Döbeln.
Mädchen,
 Zimmer-, Küchen-, Kinder-
 und Hausmädchen placiert in
 hochgehalt. angenehme Stellen
Frau Köhler, Stellenvermittl.,
 Frauen i. B., Krausenstr. 11.

Freundl. Erker-Logis
 mit Zubehör und kleine son-
 nige Stube mit Nebenkammer
 an einzelne Person oder einfach
 möbliert an 2 Mädchen per 1.
 Sept. oder später zu vermieten
 Feldstr. 12.
Couverts
 von Mark 350 an liefert die
 Expedition dieses Blattes.

Rein Aluminium.
 Kochgeschirre, Tafelgeräte, Geschenk-, Reise- u. Sport-Artikel.
 Chemnitz i. S. **Erstes Aluminium Special-Geschäft** **Hohenstein i. S. Tel. 3895.**
Paul Wilde.

Ernstthaler Rheumatismus-Pflaster,
 vielfach erprobt, à 50 Pfg.
Apotheker Himmelreichs
Leberthran-Emulsion,
 tägl. frisch bereitet, ist die beste u. billigste. Flasche 2 M.
Himmelreichs Gesundheitspillen,
 ideales Abführmittel, 1 Mark.
Himmelreichs hollender Balsam,
 bestes Mittel gegen aufgesprungene Hände. 50 Pfennige.
Himmelreichs Hustentropfen, à Flasche 50 Pfg.
Himmelreichs Hühneraugen-Tinktur, 50 Pfg. pro Flasche.
Himmelreichs Warzentod, à Flasche 30 Pfg.
Wacholdersaft, 1 Pfund 80 Pfennige.
 In Milchzucker, blütenweiss, per Pfund 1.35.


KINDER-WASCHANZÜGE und KLEIDER
 zu
enorm billigen Preisen.
Hohenstein-Ernstthaler Warenhaus
 G. m. b. H.

Fertige Flaggen
 in jeder Ausführung sofort zu haben.
Wilhelm Layritz.

Hezinger Heizung Crimmitschau i. S.
 durch Luft, Wasser oder Dampf, für Etagen oder
 ganzes Haus, ist die einzig vollkommene, überall be-
 liebig Anlage! In jedes Haus leicht einzubauen! Auch
 vom Herde aus zu betreiben! Ueber 18000 Anlagen, Dejen
 und Herde seit 1890 im Betrieb! - Constante Bedienung.
 Katenzahlung gern gestattet.
 Aufträge und Anfragen vermittelt
Paul Weber, Oberlungwitz 87.

Fertige Flaggen
 in jeder beliebigen Grösse in
Deutschen und Sächsischen
 wie auch in
Stadt-Farben.
 Ferner
Flaggen-Stoffe
 in Wolle und Baumwolle.
 Ausserdem
Dekorations-Stoffe
 jeder Art.
 Alles zu niedrigsten Preisen.
F. W. Rannefeld & Co.
 Dresdnerstrasse 26/128.